

Heidrun Anders

(Tel.: 0361 37734550; e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de)

Betriebsstruktur in der Landwirtschaft in Thüringen 2005

Vorbemerkungen

Alle zwei Jahre wird zur Abbildung der Strukturen in der Landwirtschaft die Agrarstrukturerhebung - im Wechsel als repräsentative bzw. als allgemeine Erhebung für einen Teil der Merkmale - durchgeführt. 2005 wurde die Agrarstrukturerhebung repräsentativ erhoben.

Zur Erhebungsgesamtheit der Agrarstrukturerhebung gehören seit 1999 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder wenn die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreicht wird. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

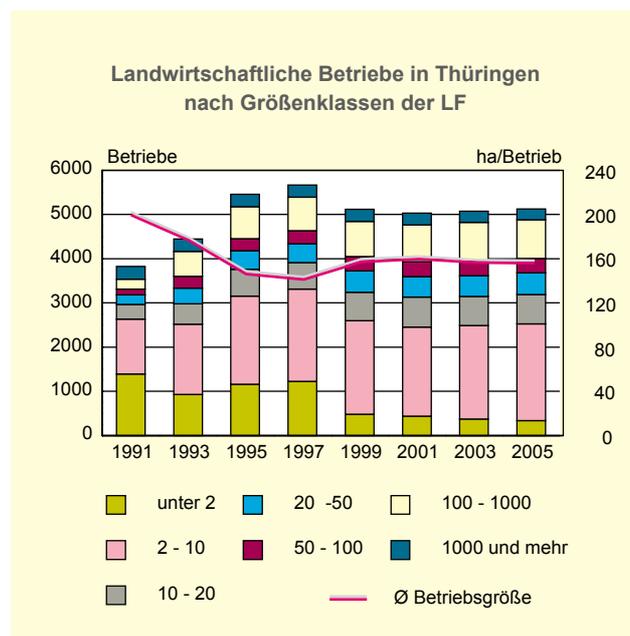
Die Abbildung der Strukturen in der Landwirtschaft Thüringens erfolgte mit Ausnahme der Darstellung über die Betriebsstrukturen 2005 und die Nutzung der Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (Ergebnisse zur Feststellung der betrieblichen Einheiten) auf Basis der repräsentativen Ergebnisse.

Betriebsstrukturen 2005 gegenüber der Vorerhebung nahezu unverändert

Nach den Ergebnissen der im Mai 2005 durchgeführten Agrarstrukturerhebung gab es in Thüringen 5 124 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 799 422 Hektar (ha). Gegenüber der Erhebung vom Mai 2003 stieg die Anzahl der Betriebe um ein Prozent (+ 53 Betriebe) an. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm leicht um 0,7 Prozent (+ 5 884 ha) zu. Die durchschnittliche Betriebsgröße blieb mit 156,0 Hektar gegenüber der Erhebung 2003 (156,5 ha/Betrieb) nahezu unverändert.

Im gesamten Bundesgebiet ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 24 116 (- 5,7 Prozent) auf 396 581 Betriebe zurück. Die Strukturen in der Landwirtschaft werden durch die Entwicklung der Betriebe im Früheren Bundesgebiet (ABL) bestimmt. Binnen zwei Jahren waren dort Betriebsabnahmen um 6,1 Prozent bzw. 23 684 Betriebe zu verzeich-

nen. In den Neuen Bundesländern (NBL) fiel der Rückgang mit 1,4 Prozent (- 432 Betriebe) dagegen moderater aus.



Hauptsächlich wurden kleinere landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben. Deutschlandweit war in der Betriebsgrößenklasse bis 75 Hektar LF ein Rückgang um 26 215 Betriebe zu verzeichnen. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Betriebe mit einer LF ab 75 Hektar um 2 099 Betriebe bzw. um 4,5 Prozent. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe von Deutschland insgesamt hielt mit

17 023 959 Hektar annähernd das Niveau (+ 0,1 Prozent) von 2003. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg durch die Betriebsaufgabe der kleineren Betriebseinheiten von 40,4 Hektar LF je Betrieb im Jahr 2003 auf 42,9 Hektar LF/Betrieb zur aktuellen Erhebung 2005 (ABL 2003: 29,3 ha LF; 2005: 31,2 ha LF; NBL 2003: 184,6 ha LF; 2005: 188,2 ha LF).

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Größenklassen der LF

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder		Thüringen	
	2003	2005	2003	2005	2003	2005	2003	2005
1000 Betriebe								
unter 2	32,6	30,6	30,5	28,5	2,1	2,0	0,4	0,3
2 - 10	132,8	120,0	123,5	111,2	9,3	8,9	2,1	2,2
10 - 30	117,3	110,0	112,0	104,6	5,4	5,4	0,9	0,9
30 - 50	54,5	51,3	52,6	49,4	2,0	1,9	0,2	0,2
50 - 75	36,3	35,5	34,9	34,1	1,4	1,4	0,2	0,2
75 - 100	18,7	18,9	17,6	17,9	1,0	1,1	0,1	0,1
100 und mehr	28,5	30,3	19,6	21,3	8,8	9,0	1,1	1,1
Insgesamt	420,7	396,6	390,6	366,9	30,1	29,7	5,1	5,1
darunter								
100 - 200	19,5	20,7	16,8	18,1	2,6	2,6	0,4	0,3
200 - 500	5,7	6,2	2,6	3,0	3,1	3,2	0,3	0,3
500 - 1000	1,7	1,8	0,2	0,2	1,6	1,6	0,2	0,2
1000 ha LF								
unter 2	26,2	24,3	24,9	23,1	1,3	1,2	0,2	0,2
2 - 10	686,3	622,6	641,7	580,0	44,6	42,6	10,1	10,2
10 - 30	2 138,6	2 007,0	2 044,0	1 911,4	94,5	95,6	15,2	15,6
30 - 50	2 127,6	2 004,4	2 051,0	1 929,2	76,7	75,2	9,1	9,4
50 - 75	2 215,7	2 169,5	2 130,0	2 084,8	85,8	84,7	11,9	11,2
75 - 100	1 607,5	1 633,9	1 517,6	1 540,2	89,9	93,7	12,1	12,9
100 und mehr	8 206,0	8 562,2	3 046,6	3 373,9	5 159,5	5 188,3	735,0	740,0
Insgesamt	17 008,0	17 024,0	11 455,8	11 442,7	5 552,2	5 581,3	793,5	799,4
darunter								
100 - 200	2 586,0	2 766,8	2 199,8	2 380,4	386,2	386,4	52,0	49,6
200 - 500	1 678,4	1 830,4	702,2	820,1	976,2	1 010,3	102,1	103,5
500 - 1000	1 234,1	1 282,8	107,8	128,0	1 126,3	1 154,8	130,3	136,2

Die Betriebsstruktur der Thüringer Landwirtschaft hat sich im Vergleich zur Erhebung von 2003 nicht geändert. Jeder zweite Betrieb (49 Prozent) bewirtschaftete weniger als 10 ha LF, knapp drei Zehntel (29 Prozent) bewirtschafteten zwischen 10 und 100 ha und 17 Prozent zwischen 100 und 1 000 ha LF. Knapp fünf Prozent der Betriebe verfügten über eine Flächenausstattung von 1 000 ha und mehr. Letztere bewirtschafteten 56 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen von Thüringer Landwirtschaftsbetrieben insgesamt.

Thüringen unterscheidet sich in der Betriebsstruktur jedoch von den Neuen Bundesländern. 37 Prozent der Betriebe bewirtschafteten hier im Jahr 2005 weniger als 10 Hektar, in Thüringen waren es 49 Prozent. Drei Zehntel aller landwirtschaftlichen Betriebe der Neuen Länder verfügten über mehr als 100 Hektar, in Thüringen entfiel gut ein Fünftel auf diese Größenklasse. Damit war die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in Thüringen mit 156 Hektar je Betrieb um 32 Hektar geringer als die der Betriebe in den NBL insgesamt von 188 Hektar.

Von den 5 124 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens wurden 4 172 Betriebe (81 Prozent der Betriebe insgesamt) als Einzelunternehmen geführt. Diese Betriebe verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 35 ha LF und bewirtschafteten mit 147 459 ha 18 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringer Betriebe insgesamt.

Auf 16 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche produzierten 369 Personengesellschaften. Diese Betriebe bewirtschafteten mit durchschnittlich 344 ha LF insgesamt 127 064 ha.

Knapp zwei Drittel der LF von Thüringen wurden durch Betriebe in der Hand einer juristischen Person bewirtschaftet. Im Jahr 2005 verfügten die 583 Betriebe dieser Rechtsform über 524 899 ha LF. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 900 ha LF. Dabei schwankte die durchschnittliche Flächenausstattung je nach Rechtsformen zwischen 611 ha in Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), 1 408 ha in Aktiengesellschaften (AG) und 1 464 ha in den eingetragenen Genossenschaften (e.G.). Die GmbH (Anzahl: 311) produzierten auf 190 030 ha LF, AG (27) verfügten über 38 008 ha LF und e.G. (202) über 295 672 ha LF. Übrige juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts (43 Betriebe) bewirtschafteten zusammen 1 190 ha.

Deutschlandweit gab es 372 422 Einzelunternehmen, 18 868 Personengesellschaften und 5 291 Betriebe in der Hand einer juristischen Person. Einzelunternehmen bewirtschafteten dabei 11 720 461 ha oder 69 Prozent, Personengesellschaften 2 305 271 ha bzw. 14 Prozent und juristische Personen 2 998 227 ha bzw. 18 Prozent der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe des Bundesgebietes.

Über 70 Prozent aller Einzelunternehmen werden im Nebenerwerb geführt

Von den Einzelunternehmen wurden (wie vor zwei Jahren) 1 200 als Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet. 70 Prozent aller Einzelunternehmen bzw. knapp 3 000 Betriebe wurden im Nebenerwerb geführt (2003: 2 900 Betriebe).

Die Haupterwerbsbetriebe bewirtschafteten mit 116 700 ha LF bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 94 Hektar knapp acht Zehntel der landwirtschaftlich

genutzten Fläche aller Einzelunternehmen. In Folge der Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Betriebe um 4 200 Hektar gegenüber 2003 stieg deren Betriebsgröße um 3 Hektar je Betrieb an. Nebenerwerbsbetriebe hatten wie auch vor zwei Jahren eine durchschnittliche Betriebsgröße von 10 ha LF. Diese Betriebe produzierten auf 30 700 Hektar (2003: 27 900 ha).

Wie auch im Jahr 2003 wurden im Jahr 2005 in den Haupterwerbsbetrieben rund 70 Prozent der LF als Ackerland genutzt, knapp 30 Prozent waren Dauergrünlandflächen. In Nebenerwerbsbetrieben hielt sich das Nutzungsartenverhältnis der LF mit 48 Prozent Ackernutzung und 51 Prozent Grünlandnutzung wie auch zur Vorerhebung nahezu die Waage.

In Deutschland wirtschafteten rund 162 400 Betriebe (45 Prozent der Einzelunternehmen insgesamt) im Haupterwerb und 201 900 Betriebe im Nebenerwerb (55 Prozent). Die im Haupterwerb geführten Betriebe bewirtschafteten 2005 mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 55 Hektar LF mehr als drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ca. 9,0 Mill. ha LF) aller Einzelunternehmen. Dagegen verfügten Nebenerwerbsbetriebe über 2,8 Mill. ha LF. Das entsprach nahezu einem Viertel der Flächen in den Einzelunternehmen. Durchschnittlich bewirtschafteten Betriebe dieses Betriebstyps 14 Hektar je Betrieb.

89 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Pachtland – Pachtpreise erneut leicht angestiegen

Von den insgesamt 799 400 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) waren 707 500 Hektar Pachtflächen (88,5 Prozent der LF insgesamt), 85 500 Hektar (10,7 Prozent) wurden von ihren Besitzern selbst bewirtschaftet und weitere 6 500 Hektar (0,8 Prozent) wurden unentgeltlich zur Bewirtschaftung übernommen.

Zur Vorerhebung 2003 stieg die Zahl der Betriebe mit Pachtflächen leicht an (+ 1 Prozent).

3 500 landwirtschaftliche Betriebe oder 68 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt bewirtschafteten Pachtland (2003: 70 Prozent). Dabei produzierte ein Viertel aller landwirtschaftlichen Betriebe (1 300 Betriebe) ausschließlich auf gepachteten Flä-

chen. 3 800 Betriebe (- 6 Prozent zur Vorerhebung) verfügten über 94 300 Hektar eigene LF. 85 500 Hektar (90,6 Prozent der Eigenfläche) bewirtschafteten diese Betriebe selbst, 8 100 Hektar (8,6 Prozent) wurden an andere Betriebe verpachtet und unentgeltlich wurden anderen Landwirten knapp 800 Hektar (0,8 Prozent) zur Bewirtschaftung überlassen.

2005 setzte sich der Trend des Rückganges der Pachtflächen zu Gunsten der selbst bewirtschafteten eigenen Flächen fort. Der Pachtflächenanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (2005: 88,5 Prozent) verringerte sich gegenüber der Vorerhebung (2003: 90,2 Prozent) um knapp 2 Prozentpunkte, während im gleichen Zeitraum der Anteil der selbst bewirtschafteten Eigenflächen von 9,2 Prozent auf 10,7 Prozent anstieg. In absoluten Größen ausgedrückt verkleinerte sich die Pachtfläche leicht von 715 800 Hektar vor zwei Jahren auf 707 500 Hektar im Jahr 2005 (- 1 Prozent) und die selbst bewirtschaftete eigene LF stieg von 73 000 Hektar auf 85 500 Hektar (+ 17 Prozent).

Dennoch lag der Pachtflächenanteil in Thüringen noch über dem Durchschnitt der Neuen Länder (81 Prozent). Im gesamten Bundesgebiet waren 62 Prozent der LF Pachtland.

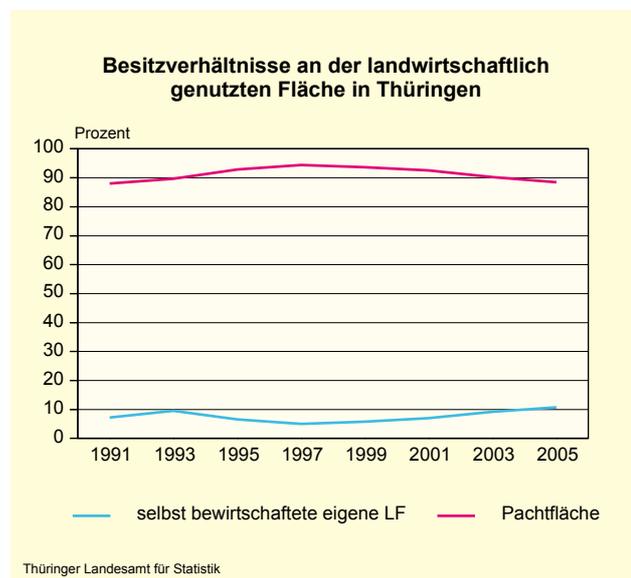
Nach wie vor werden Flächen von Fremdpersonen zugepachtet. 92 Prozent aller auf fremden Grund und Boden wirtschaftenden Betriebe (3 200 Betriebe) schlossen über 700 400 Hektar (99 Prozent der Pachtflächen insgesamt) Pachtverträge mit Fremdverpächtern ab.

Flächenpachtungen von Familienangehörigen blieben demgegenüber verschwindend gering. Lediglich ein Prozent der Pachtungen (7 100 ha) entfallen auf diese Pachtverhältnisse. Pachtverträge zwischen Familienangehörigen wurden von 600 Betrieben (18 Prozent aller Betriebe mit Pachtflächen) abgeschlossen (*Mehrfachzählung ist möglich*). Vor zwei Jahren waren es noch ein Viertel (knapp 900 Betriebe) mit 8 900 Hektar Pachtland.

Wie auch über die Jahre zu beobachten wurden 2005 überwiegend Ackerflächen zugepachtet. Knapp sieben Zehntel der gepachteten LF waren Ackerflächen und ein Fünftel war Grünland. Vergleichsweise dazu stellte sich das Nutzungsartenverhältnis an der be-

wirtschafteten LF 2005 wie folgt dar:

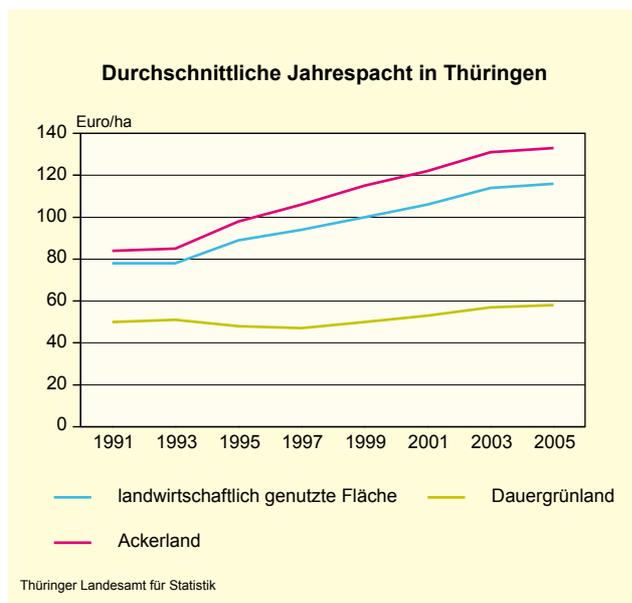
- Anteil Ackerland an LF 77 Prozent;
- Anteil Grünland an LF 22 Prozent.



Die im Jahresdurchschnitt zu zahlenden Pachtpreise für die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt sind innerhalb von zwei Jahren leicht von 114 auf 116 Euro/ha angestiegen. Dabei wurde für ein Hektar Ackerfläche 133 Euro bezahlt, Dauergrünland wurde für 58 Euro/ha gepachtet. Gegenüber der Erhebung von 2003 entsprach das einem Anstieg um 2 bzw. 1 Euro/ha.

Insgesamt wurden 2005 von den landwirtschaftlichen Betrieben für gepachtete LF 81,3 Mill. Euro (2003: 80,3 Mill. Euro) ausgegeben. Je Betrieb waren das rechnerisch 25,1 Tsd. Euro (2003: 26,0 Tsd. Euro).

Die Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen lagen in Thüringen leicht unter dem Durchschnitt der Neuen Länder, jedoch weit unter den durchschnittlichen Pachtpreisen von Deutschland, wo durchschnittlich 176 Euro je ha LF, 197 Euro/ha Ackerland und 121 Euro/ha Dauergrünland, gezahlt wurden. In den Neuen Ländern waren es je ha LF 119 Euro, je ha Ackerland 132 Euro und je ha Dauergrünland 64 Euro.



Weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2005 in Thüringen

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren knapp 27 200 Personen beschäftigt. Davon waren 22 500 Arbeitskräfte ständig beschäftigt und 4 600 Personen waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen maximal befristet bis 3 Monate als Saisonkräfte eingestellt.

In den letzten zwei Jahren hat der Arbeitsplatzabbau in den landwirtschaftlichen Betrieben an Intensität zugenommen. Zwischen 1999 und 2003 sank die Zahl der Beschäftigten zur jeweiligen Vorerhebung um jeweils 100 Personen auf 28 000 Arbeitskräfte im Jahr 2003. Zwischen den Jahren 2003 und 2005 war ein Rückgang um 3 Prozent oder 800 Personen zu verzeichnen. Dabei verringerte sich die Zahl der ständig Beschäftigten um 4 Prozent bzw. um 900 Personen. Demgegenüber waren rund 100 Saisonkräfte (+ 2,5 Prozent) mehr in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig.

Von den im Jahr 2005 ständig Beschäftigten waren 14 100 Personen vollbeschäftigt. Das entsprach einem Vollbeschäftigtenanteil von 63 Prozent. Damit sank der Vollbeschäftigtenanteil gegenüber 2003 um 2 Prozentpunkte. Die Vollbeschäftigten setzten sich zusammen aus 12 600 vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräften und 1 500 Familienarbeitskräften. Damit waren bei den entlohnten Arbeitskräften 84 Prozent in Vollzeit tätig, bei den Familienarbeitskräften wurde eine Quote von 20 Prozent errechnet.

In Einzelunternehmen waren knapp 9 100 Personen, darunter 7 500 Familienarbeitskräfte, beschäftigt. Von den Familienarbeitskräften waren insgesamt 1 500 Personen vollbeschäftigt. Während von den Familienarbeitskräften 28 Prozent der Betriebsinhaber voll beschäftigt waren, war lediglich jeder 11. Familienangehörige (9 Prozent) entsprechend der tariflichen Arbeitszeit in Vollzeit tätig.

In den Personengesellschaften waren 3 500 Personen, darunter 2 500 ständig Beschäftigte, tätig. 77 Prozent der ständig Beschäftigten waren vollbeschäftigt. Die Anzahl der Arbeitskräfte lag im Saldo der Entwicklung bei den ständig Beschäftigten (gegenüber 2003: - 10 Prozent) und den nicht ständig Beschäftigten insgesamt (+ 17 Prozent) um knapp 4 Prozent unter dem Niveau von 2003 (2003: 3 700 Arbeitskräfte).

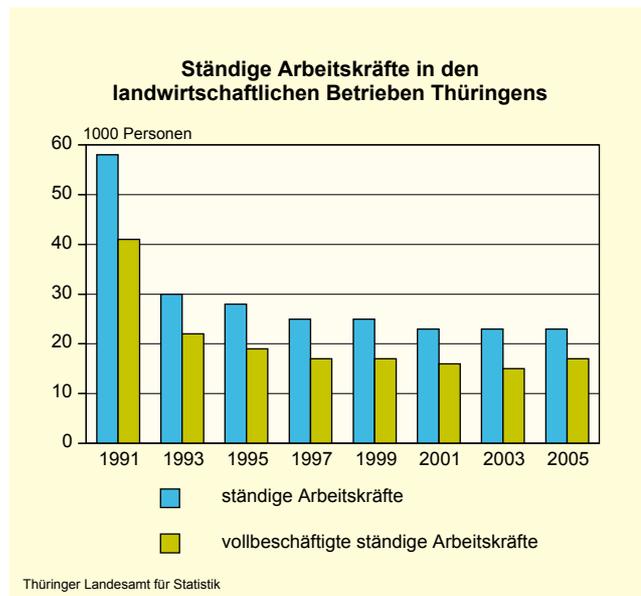
14 600 Personen arbeiteten in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person. Das waren rund 800 Beschäftigte (- 5 Prozent) weniger als vor zwei Jahren. In Betrieben dieser Rechtsform sank die Zahl der ständig Beschäftigten um 6 Prozent auf 11 600 Personen, darunter 10 100 Vollbeschäftigte (- 7 Prozent). Die Zahl der nicht ständig Beschäftigten ging um 2 Prozent auf 2 900 zurück.

Aussagen über den Umfang der geleisteten Arbeitszeit lassen die rechnerisch ermittelten Arbeitskrafteinheiten (AK-E) zu. Eine AK-E entspricht dabei einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Für Thüringen wurde eine betriebliche Arbeitsleistung von 17 400 AK-E ermittelt, je 100 ha/LF waren das 2,2 AK-E. Der Arbeitskräftebesatz war in den Einzelunternehmen im Haupterwerb (insgesamt: 2 600 AK-E) und in den Betrieben in der Hand einer juristischen Person (11 400 AK-E) mit jeweils 2,2 AK-E/100 ha LF gleich. Einen wesentlich niedrigeren Arbeitskräftebesatz wiesen die Personengesellschaften mit 1,9 AK-E/100 ha LF auf (2 400 AK-E).

In Deutschland waren 2005 insgesamt 1 276 400 Arbeitskräfte, davon 970 100 ständig und 306 300 nicht ständig beschäftigt. Das entsprach einem Rückgang gegenüber 2003 um 2 Prozent. Dabei sank die Zahl der Arbeitskräfte im früheren Bundesgebiet schneller (- 2 Prozent auf 1 111,2 Tsd.) als in den Neuen Ländern (- 1 Prozent auf 165,1 Tsd.). Für

Deutschland insgesamt wurde eine betriebliche Arbeitsleistung von 559 100 AK-E ermittelt. Je 100 ha/ LF waren das 3,3 AK-E. Im früheren Bundesgebiet war die betriebliche Arbeitsleistung auf Grund der Betriebsstrukturen mit 4,0 AK-E/100 ha bedeutend höher als in den Neuen Bundesländern, wo ein Arbeitskräftebesatz von 1,8 AK-E je 100 ha LF berechnet wurde.

Von den 970 100 ständig Beschäftigten in der Bundesrepublik war ein Drittel vollbeschäftigt. Dabei wies jede vierte Familienarbeitskraft (26 Prozent) eine Vollbeschäftigung aus. Bei den familienfremden Arbeitskräften waren dagegen 67 Prozent nach der tariflichen Arbeitszeit vollbeschäftigt.



Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Gegegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Betriebe insgesamt					
Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	28,2	28,1	28,0	27,2
darunter: vollbeschäftigt	1000 Personen	16,8	15,9	15,2	14,1
Arbeitsleistung insgesamt	1000 AK-E	19,7	18,9	18,5	17,4
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK-E/100 ha LF	2,5	2,4	2,3	2,2
ständig Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	24,6	23,3	23,4	22,5
darunter: vollbeschäftigt	%	68,4	68,4	64,8	62,7
Familienarbeitskräfte zusammen	1000 Personen	7,2	7,0	7,3	7,5
darunter: vollbeschäftigt	%	18,6	20,7	22,4	20,0
ständige familienfremde AK	1000 Personen	17,4	16,3	16,2	15,0
darunter: vollbeschäftigt	%	89,1	88,8	83,9	84,0
nicht ständig Beschäftigte	1000 Personen	3,6	4,8	4,5	4,6
nach Rechtsformen					
Beschäftigte und Arbeitsleistung insg. in Einzelunternehmen	1000 Personen	9,0	8,6	8,9	9,1
	1000 AK-E	3,8	3,6	3,7	3,6
	AK-E/100 ha LF	2,9	2,7	2,6	2,4
Personengesellschaften	1000 Personen	3,2	3,6	3,7	3,5
	1000 AK-E	2,6	2,7	2,7	2,4
	AK-E/100 ha LF	1,9	2,0	2,0	1,9
Juristischen Personen	1000 Personen	16,0	15,9	15,4	14,6
	1000 AK-E	13,4	12,5	12,2	11,4
	AK-E/100 ha LF	2,5	2,4	2,3	2,2

Steigendes Durchschnittsalter der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Das Durchschnittsalter der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens ist stetig steigend. 1999 wurde ein durchschnittliches Alter aller ständig Beschäftigten von 43,0 Jahren ermittelt. 2005 lag das Durchschnittsalter bei 45,5 Jahren (2001: 43,8; 2003: 44,2). Dabei war das Durchschnittsalter der familienfremden Arbeitskräfte in allen Jahren deutlich geringer als das der Familienarbeitskräfte, ob-

wohl bei den familienfremden Arbeitskräften ein höherer Anstieg zu verzeichnen war. Diese waren im Jahr 2005 mit 43,7 Jahren um 2,4 Jahre älter als 1999. Familienarbeitskräfte hatten ein durchschnittliches Alter von 49,2 Jahren gegenüber noch 47,7 Jahren im Jahr 1999. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter stieg in dem genannten Zeitraum von 47,8 auf 50,0 Jahre. Dabei waren 1999 knapp sechs Zehntel (59 Prozent) aller Betriebsleiter über 45 Jahre alt. 2005 erhöhte sich deren Anteil auf zwei Drittel.

Durchschnittliches Alter der ständig Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen

Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Betriebe insgesamt					
Betriebsleiter insgesamt	1000 Personen	5,3	5,1	5,2	5,4
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	3,1	3,2	3,3	3,6
	%	58,7	62,2	63,4	66,4
Durchschnittsalter der Betriebsleiter insgesamt	Jahre	47,8	49,0	49,4	50,0
ständig Beschäftigten insgesamt	Jahre	43,0	43,8	44,2	45,5
davon:					
Familienarbeitskräfte	Jahre	47,7	48,5	48,2	49,2
familienfremde Arbeitskräfte	Jahre	41,3	41,8	42,4	43,7
Juristische Personen					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	0,6	0,6	0,6	0,6
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	0,4	0,4	0,5	0,5
	%	65,6	68,5	73,2	74,5
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	48,0	48,7	49,8	50,3
ständig Beschäftigten	Jahre	41,7	42,3	42,8	44,0
Personengesellschaften					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	0,5	0,5	0,6	0,5
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	0,3	0,3	0,3	0,3
	%	51,4	55,8	54,4	57,3
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	44,8	45,8	46,4	47,7
ständig Beschäftigten	Jahre	40,9	41,6	42,6	44,1
Einzelunternehmen					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	4,1	4,0	4,0	4,2
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	2,4	2,5	2,5	2,8
	%	58,6	62,1	63,2	66,3
darunter					
60 bis 64 Jahre	1000 Personen	0,5	0,5	0,5	0,3
65 Jahre und älter	1000 Personen	0,4	0,4	0,5	0,6
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	48,1	49,4	49,8	50,2
ständig Beschäftigten zusammen	Jahre	46,0	47,0	47,0	48,0
davon:					
Familienarbeitskräfte	Jahre	47,4	48,5	48,2	49,2
familienfremde Arbeitskräfte	Jahre	36,4	36,6	37,7	38,5

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) ist die Gliederung der Betriebe nach ihrer Spezialisierungsrichtung, d.h. dem Produktionsschwerpunkt der Betriebe. Die Zuordnung zu einer BWA erfolgt über den Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes. Für Deutschland sind 8 BWA relevant. In

der Übersicht sind die Schwellenwerte für den Anteil der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Betriebszweige am Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes, nach denen die Klassifizierung erfolgt, dargestellt.

Ausgewählte betriebswirtschaftliche Ausrichtungen werden nachfolgend näher beleuchtet.

Allgemeine betriebswirtschaftliche Ausrichtung		Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes
1	Ackerbaubetriebe	Ackerbau (d.h. Getreide, Eiweißpflanzen zur Körnergewinnung, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterhackfrüchte, Handelsgewächse, frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Feldanbau, Futterpflanzen, Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland, sonstige Kulturen auf dem Ackerland und Folgekulturen, die nicht dem Futteranbau dienen, und Schwarzbrache (Grünbrache), die nicht wirtschaftlich genutzt wird, aber einer Beihilferegelung unterliegt > 2/3
2	Gartenbaubetriebe	Frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Freiland und unter Glas, Blumen und Zierpflanzen im Freiland und unter Glas, Pilze und Baumschulen > 2/3
3	Dauerkulturbetriebe	Obst- und Beerenobstanlagen, Zitrusanbau, Olivenanbau, Rebanlagen, sonstige Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas > 2/3
4	Futterbaubetriebe	Wiesen (d.h. Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) und Weidevieh (d.h. Einhufer, alle Klassen von Rindern, Schafen und Ziegen) > 2/3
5	Veredlungsbetriebe	Veredlung, d.h. Schweine (d.h. Ferkel, Zuchtsauen, sonstige Schweine), Geflügel (d.h. Masthähnchen und -hühnchen, Legehennen, sonstiges Geflügel) und Mutterkaninchen > 2/3
6	Pflanzenbauverbundbetriebe	Ackerbau > 1/3, aber ≤ 2/3, oder Gartenbau > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Dauerkulturen > 1/3, aber ≤ 2/3, kombiniert mit Grünland und Weidevieh ≤ 1/3 und Veredlung ≤ 1/3
7	Viehhaltungsverbundbetriebe	Grünland und Weidevieh > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Veredlung > 1/3, aber ≤ 2/3 kombiniert mit Ackerbau ≤ 1/3, Gartenbau ≤ 1/3 und Dauerkulturen ≤ 1/3
8	Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	Betriebe, die von den Klassen 1 bis 7 ausgeschlossen wurden.

2005 wurden 27 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe den Ackerbaubetrieben (knapp 1 400 Betriebe) zugerechnet. Die Ackerbaubetriebe bewirtschafteten mit 330 700 Hektar LF gut vier Zehntel der LF (41 Prozent) aller Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. Durchschnittlich bearbeiteten die Ackerbaubetriebe 241 Hektar LF. Von den Ackerbaubetrieben hatten sich knapp neun Zehntel (88 Prozent) bzw. 1 200 Betriebe auf den Anbau von Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen spezialisiert.

Zu den Futterbaubetrieben zählten die meisten Betriebe. Bei 2 300 Betrieben lag der Schwerpunkt der betrieblichen Produktion auf dem Futterbau. Mit einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 63 Hektar bearbeiteten diese Betriebe insgesamt 145 600 ha LF. 1 200 Futterbaubetriebe spezialisierten sich auf Schafe und Pferdehaltung. Auf Milcherzeugung waren rd. 340 Betriebe und auf Rinderzucht und –mast 750 Betriebe ausgerichtet.

Weniger als 100 Betriebe hatten ihren Produktionsschwerpunkt in der Schweine- und Geflügelproduktion und zählten danach zu den Veredlungsbetrieben.

Bei über 700 Betrieben lag der Produktionsschwerpunkt weder beim Pflanzenbau noch in der Viehhaltung. Diese Betriebe gehörten daher zur Betriebsart Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe. Mit 249 600 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche vereinnahmten diese Betriebe drei Zehntel (31 Prozent) der gesamten LF Thüringens auf sich. Diese Betriebsgruppe war gleichzeitig diejenige mit der höchsten Flächenausstattung. Durchschnittlich bewirtschafteten diese Betriebe 350 ha LF.

Mit jeweils 6 800 Personen waren die meisten Arbeitskräfte in Ackerbaubetrieben und in Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetrieben beschäftigt. In Futterbaubetrieben waren 6 300 Personen tätig. In Veredlungsbetrieben waren zwar nur rund 1 000 Personen beschäftigt, diese Betriebsform ist dennoch der arbeitsintensivste Zweig. Im Durchschnitt waren in Veredlungsbetrieben 11 Personen beschäftigt. Die geringste Arbeitsintensität war mit weniger als 2 Arbeitskräften je Betrieb in den Futterbaubetrieben zu verzeichnen.

Arbeitskräfte 2005 nach der BWA

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Landwirtsch. Betriebe insg.	Darunter			
			Ackerbau-betriebe	Futterbau-betriebe	Veredlungs-betriebe	Pflanzenbau-Viehhaltungs-betr.
Arbeitskräfte	1000 Personen	27,2	6,8	6,3	1,0	6,8
darunter ständig beschäftigt	1000 Personen	22,5	5,2	6,1	0,9	6,5
darunter vollbeschäftigt	1000 Personen	14,1	3,2	2,6	0,7	5,1
	%	62,7	60,5	42,9	78,5	79,1
Arbeitsleistung	1000 AK-E	17,4	4,1	3,4	0,8	5,7
Arbeitsleistung je Fläche	AK-E/100 ha LF	2,2	1,2	2,4	38,6	2,3
Arbeitsleistung je Betrieb	AK-E/Betrieb	3,4	3,0	1,5	10,9	8,0
Anteil an Betriebe insgesamt						
Arbeitskräfte	%	100	25,0	23,0	3,6	25,1
darunter ständig beschäftigt	%	100	23,2	27,1	4,0	28,6
darunter vollbeschäftigt	%	100	22,4	18,5	5,0	36,1

Betriebe in der Hand einer juristischen Person hatten das umfassendste Produktionsspektrum. Jeweils ein Viertel der Betriebe dieser Rechtsform waren nach dem Klassifizierungssystem Ackerbaubetriebe bzw. Futterbaubetriebe bzw. Verbundbetriebe. Personen-

gesellschaften zählten überwiegend zu den Ackerbaubetrieben (46 Prozent der Betriebe dieser Rechtsform) und bei Einzelunternehmen wurden 45 Prozent aller Einzelunternehmen als Futterbaubetriebe typisiert.

Betriebe und deren Fläche 2005 nach der BWA und Rechtsformen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Landwirtsch. Betriebe insg.	Darunter			
			Ackerbau-betriebe	Futterbau-betriebe	Veredlungs-betriebe	Pflanzenbau-Viehhaltungs-betr.
Betriebe insgesamt						
Betriebe	1000	5,2	1,4	2,3	0,1	0,7
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	26,6	44,9	1,5	13,8
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	799,4	330,7	145,6	2,1	249,6
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	41,4	18,2	0,3	31,2
LF/Betrieb	ha	154,7	241,0	62,7	28,3	350,0
Einzelunternehmen						
Betriebe	1000	4,2	1,1	2,1	0,0	0,5
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	25,2	49,2	0,6	11,6
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	147,4	85,8	43,6	0,3	12,6
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	58,2	29,6	0,2	8,6
LF/Betrieb	ha	34,8	80,4	21,0	10,1	25,8
Personengesellschaften						
Betriebe	1000	0,4	0,2	0,1	0,0	0,1
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	45,8	24,3	3,0	18,0
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	127,1	63,5	22,9	0,5	35,0
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	49,9	18,0	0,4	27,6
LF/Betrieb	ha	346,7	376,8	255,8	48,8	529,7
juristische Personen						
Betriebe	1000	0,6	0,1	0,1	0,0	0,2
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	24,3	26,2	6,9	27,8
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	524,9	181,4	79,1	1,3	201,9
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	34,6	15,1	0,3	38,5
LF/Betrieb	ha	931,0	1325,4	536,0	34,2	1286,1

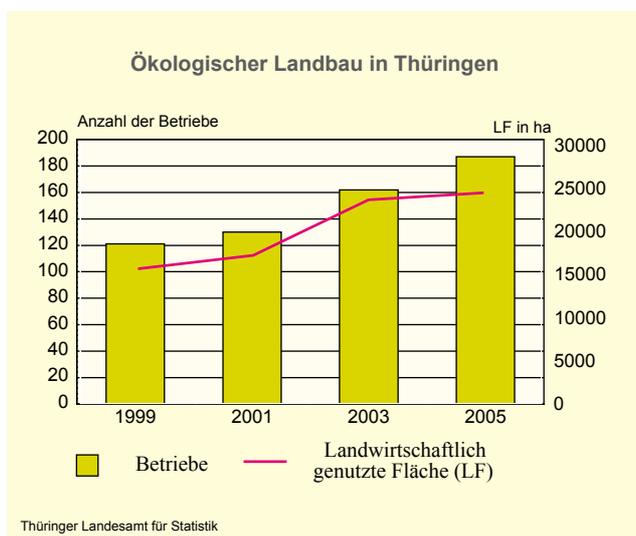
Mehr Öko-Betriebe

Nachfolgende Aussagen beruhen auf der Auswertung des Datenmaterials der Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung, d. h. alle Aussagen betreffen den Betrieb als Ganzes. Rückschlüsse auf die ökologische Bewirtschaftung sind daher nicht möglich.

2005 wirtschafteten 187 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Die Zahl der Betriebe stieg gegenüber 2003 um 15,4 Prozent an. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Betriebe ist um 3,5 Prozent (+ 800 ha) auf 24 421 Hektar gewachsen. Das waren 3,1 Prozent der LF Thüringens insgesamt.

In den Jahren ab 1999 ist ein stetiges Wachstum der Betriebszahl zu verzeichnen. Von 1999 bis 2001 hatte sich ein Zuwachs um 7,4 Prozent und zwischen 2001 und 2003 um 24,6 Prozent ergeben. Knapp die Hälfte (48,1 Prozent) der Betriebe bewirtschaftete im Jahr 2005 eine Fläche bis 20 Hektar. Mit 21 392 Hektar befanden sich knapp neun Zehntel (87,6 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit 100 Hektar und mehr.

Der Umfang der im Jahr 2005 von Ökobetrieben bewirtschafteten LF wuchs seit 1999 um 8 799 Hektar oder um 56,3 Prozent. Der Zuwachs der LF ist sowohl auf den Anstieg des Ackerlandes als auch des Dauergrünlandes im ökologischen Landbau zurückzuführen. Die Ackerfläche stieg hierbei um vier Zehntel (41,1 Prozent) und die Dauergrünlandfläche sogar um knapp drei Viertel (+ 73,3 Prozent).



Der ökologische Landbau hat in den Neuen Ländern gegenüber dem im Früheren Bundesgebiet einen höheren Stellenwert. Zusammen verfügten die Öko-Betriebe im vergangenen Jahr über 346 266 ha LF. Das waren 6,2 Prozent der LF insgesamt in dieser Region und entspricht 44,3 Prozent des gesamten Ökoarials von Deutschland (782 475 ha bzw. 4,6 Prozent der LF insgesamt).

Jeder 10. Öko-Betrieb der Neuen Länder hat seinen Betriebssitz in Thüringen. Dennoch werden mit 24 421 ha von Thüringer Landwirten nur rund sieben Prozent der Ökoflächen aller Betriebe in den Neuen Ländern bewirtschaftet. Die Flächenausstattung der hiesigen Öko-Betriebe mit durchschnittlich 131 ha LF war um 51 Hektar kleiner als im Durchschnitt der Neuen Länder (182 ha LF je Betrieb). Vergleichsweise Bundesgebiet insgesamt: 58 ha je Betrieb.

Von der ökologisch bewirtschafteten Fläche wurden 2005 in Thüringen 12 121 Hektar als Ackerland (AL) (49,6 Prozent der LF) und 12 033 Hektar als Dauergrünland (DGL) (49,3 Prozent) genutzt. 264 Hektar (1,1 Prozent) waren Dauerkulturflächen (DK). (2003: 13 007 ha AL bzw. 55,1 Prozent der LF; 10 228 ha DGL bzw. 43,4 Prozent; 348 ha DK bzw. 1,5 Prozent). In den Neuen Ländern war das Nutzungsartenverhältnis 2005 gemessen an der LF: 56,8 Prozent AL, 42,5 Prozent DGL und 0,7 Prozent DK. Im Einzelnen wurden von den Betrieben dieser Region, die nach der VO EG 2092/91 wirtschafteten 196 711 Hektar Ackerland, 147 196 Hektar Dauergrünland und 2 314 Hektar Dauerkulturen bewirtschaftet.

Etwa 160 ökologisch wirtschaftende Betriebe Thüringens hielten 2005 auch Nutztiere. Damit hatten knapp neun Zehntel der Öko-Betriebe auch Viehhaltung. Drei Viertel der Betriebe hielten Rinder, drei Zehntel hielten Schweine und knapp 40 Prozent Schafe. In diesen Betrieben standen 14 400 Rinder, 4 100 Schweine und 2 900 Schafe. Die Rinderbestände in den Ökobetrieben stiegen binnen zwei Jahren um knapp 3 Prozent bzw. rund 400 Tiere an. Hierbei spielte die Milchkuhhaltung jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich jeder 13. Betrieb mit Viehhaltung hielt Milchkuhe. Insgesamt verfügten diese Betriebe über 1 800 Milchkuhe.

Die Schweinebestände waren um 2 Prozent und die Bestände an Schafen um 16 Prozent geringer als zur

Vorerhebung 2003. Durchschnittlich hielten die Ökobetriebe im Jahr 2005 insgesamt 119 Rinder, 83 Schweine und 47 Schafe (2003: 161 Rinder; 88 Schweine; 98 Schafe).

Die Betriebe, die sich dem Kontrollverfahren des ökologischen Landbaus unterzogen haben, erreichten 2005 – wie auch 2003 - einen Viehbesatz von 0,49 Großvieheinheiten (GV) je ha LF.

Bisher höchste Zahl der ständig Beschäftigten in den Öko-Betrieben

In den Betrieben mit ökologischem Landbau waren 2005 insgesamt ca. 830 Arbeitskräfte tätig. Mehr als acht Zehntel der Personen waren ständig beschäftigt. Die Zahl der Arbeitskräfte insgesamt im Ökolandbau stieg gegenüber 2003 um ca. 50 Personen

bzw. um 6 Prozent an. Dieser Zuwachs resultiert aus der Zunahme der ständig Beschäftigten um etwa 170 Personen (+ 33 Prozent). Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Saisonkräfte um ca. 120 Personen (- 43 Prozent) zurück.

Etwa 330 Arbeitskräfte oder knapp die Hälfte (49 Prozent) der ständig Beschäftigten waren vollbeschäftigt. 2003 waren mit einer Vollbeschäftigtenquote von 56 Prozent jede 1,8te Person entsprechend der tariflichen Arbeitszeitregelung in Vollbeschäftigung.

Insgesamt brachten die Beschäftigten in diesen Betrieben eine Arbeitsleistung von knapp 500 AK-E gegenüber rund 400 AK-E im Jahr 2003. In Folge der Beschäftigtenzunahme in Öko-Betrieben erhöhte sich der Arbeitskräftebesatz von 1,7 AKE/100 ha LF 2003 auf 1,9 AKE/100 ha LF im Jahr 2005.

Ökobetriebe, Bodennutzung, Viehhaltung und Arbeitskräfte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Ökobetriebe insgesamt	Anzahl	121	130	162	187
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	15 622	17 180	23 589	24 421
darunter					
Ackerland	ha	8 592	8 966	13 007	12 121
	%	55,0	52,2	55,1	49,6
Dauerkulturen	ha	82	220	348	264
	%	0,5	1,3	1,5	1,1
Dauergrünland	ha	6 945	7 991	10 228	12 033
	%	44,5	46,5	43,4	49,3
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha LF	129,1	132,2	145,6	130,6
Ökobetriebe mit Viehhaltung	1000	0,1	0,1	0,1	0,2
Viehbestände insgesamt	1000 GV	8,7	8,9	11,5	11,9
darunter					
Rinder	1000 St	10,7	11,0	14,0	14,4
darunter Milckühe	1000 St	1,9	2,0	2,0	1,8
	%	18,0	18,3	14,0	12,4
Schweine	1000 St	1,8	2,1	4,2	1,6
Schafe	1000 St	4,0	3,8	3,4	2,9
Viehbesatz	GV/100 ha LF	55,4	51,9	48,7	48,9
Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	0,5	0,5	0,8	0,8
darunter vollbeschäftigt	1000 Personen	0,2	0,3	0,3	0,3
Ständig Beschäftigte	1000 Personen	0,5	0,4	0,5	0,7
darunter vollbeschäftigt	%	49,3	58,6	55,8	49,1
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AKE/100 ha	2,1	1,9	1,7	1,9

Anbaustrukturen in den landwirtschaftlichen Betrieben - Bestellung des Ackerlandes in Abhängigkeit von veränderten Rahmenbedingungen

Von den landwirtschaftlichen Betrieben im Freistaat bewirtschafteten 3 498 Betriebe (68 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) 616 276 Hektar Ackerland. Das waren 77 Prozent der landwirtschaftlich genutz-

ten Fläche Thüringens insgesamt. 4 050 Betriebe (79 Prozent) bewirtschafteten 179 696 Hektar Dauergrünland. Eine geringe Bedeutung hat der Anbau von Dauerkulturen. 286 Betriebe (6 Prozent) bearbeiteten 3 371 Hektar Dauerkulturen (Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden und Pappelanlagen).

Über die Jahre betrachtet blieb die anteilige Nutzung der Flächen mit den Hauptkulturarten Ackerland und Dauergrünland konstant. Im Nutzungsartenverhältnis zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der Nutzung der LF und der Betriebsgröße. In Betrieben mit Flächenausstattung bis 10 Hektar hatte die Acker- und Grünlandnutzung eine geringere Bedeutung als die Grünlandnutzung. In Betriebsgrößen zwischen 10 und 100 Hektar LF hielt sich die Acker- und Grünlandnutzung

annähernd die Waage und in Betrieben mit Landwirtschaftsflächen ab 100 Hektar änderte sich das Nutzungsartenverhältnis 2005 auf durchschnittlich 80 Prozent Ackerfläche zu 20 Prozent Grünlandnutzung. Dauerkulturen standen überwiegend in Betrieben mit einer Betriebsgröße ab 100 Hektar LF. Auf diese Betriebsgruppe entfielen sieben Zehntel der Dauerkulturflächen aller landwirtschaftlichen Betriebe.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten

Jahr Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Landw. genutzte Fläche		Ackerland		Dauerkulturen		Dauergrünland zusammen	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
1999	5 120	805 002	3 768	624 513	326	3 641	3 973	176 729
2001	5 030	802 818	3 657	622 810	343	3 686	3 810	176 219
2003	5 071	793 538	3 533	616 117	338	3 644	3 881	173 685
2005	5 124	799 422	3 498	616 276	286	3 371	4 050	179 696
2005 nach GKL der LF								
unter 2	335	186	221	90	74	43	69	52
2 - 5	1 441	4 827	739	1 452	44	62	1 207	3 289
5 - 10	748	5 337	423	1 751	32	108	646	3 464
10 - 20	665	9 454	479	4 190	25	154	532	5 098
20 - 30	248	6 101	196	3 083	8	68	206	2 945
30 - 50	241	9 368	203	5 231	15	174	193	3 959
50 - 100	331	24 176	252	11 612	16	355	275	12 201
100 und mehr	1 115	739 972	985	588 867	72	2 408	922	148 689
Insgesamt	5 124	799 422	3 498	616 276	286	3 371	4 050	179 696
darunter								
100 - 200	343	49 636	282	30 320	14	964	288	18 347
200 - 500	338	103 548	283	69 165	16	906	265	33 473
500 - 1 000	187	136 238	176	108 524	11	56	153	27 658
Anteil GKL an insgesamt in %								
unter 2	6,5	0,0	6,3	0,0	25,9	1,3	1,7	0,0
2 - 5	28,1	0,6	21,1	0,2	15,4	1,8	29,8	1,8
5 - 10	14,6	0,7	12,1	0,3	11,2	3,2	16,0	1,9
10 - 20	13,0	1,2	13,7	0,7	8,7	4,6	13,1	2,8
20 - 30	4,8	0,8	5,6	0,5	2,8	2,0	5,1	1,6
30 - 50	4,7	1,2	5,8	0,8	5,2	5,2	4,8	2,2
50 - 100	6,5	3,0	7,2	1,9	5,6	10,5	6,8	6,8
100 und mehr	21,8	92,6	28,2	95,6	25,2	71,4	22,8	82,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter								
100 - 200	6,7	6,2	8,1	4,9	4,9	28,6	7,1	10,2
200 - 500	6,6	13,0	8,1	11,2	5,6	26,9	6,5	18,6
500 - 1 000	3,6	17,0	5,0	17,6	3,8	1,7	3,8	15,4

Eine höhere Dynamik ist bei der Bestellung des Ackerlandes zu beobachten, die als Reaktion auf die sich in kurzer Zeit veränderten agrarpolitischen Rah-

menbedingungen, die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien erfolgt.

Getreide als wichtigste Fruchtart in der Nahrungskette bei Mensch und Tier nimmt mit über 60 Prozent den größten Teil des Ackerlandes ein. Knapp 2 900 Betriebe (- 2,4 Prozent gegenüber 2003) bauten im Jahr 2005 Getreide an. Das waren 82 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland (2003: 83 Prozent). Im gleichen Zeitraum nahm die Getreidefläche um rund 1 700 Hektar oder 0,4 Prozent auf 379 400 Hektar zu. 62 Prozent des Ackerlandes (2003: 61 Prozent) wurden somit mit dem Anbau von Getreide genutzt.

Der Getreideanbau dominierte, mit Ausnahme der Betriebe, die auf weniger als zwei Hektar LF wirtschafteten, in allen weiteren Größenklassen.

Das meist angebaute Getreide in Thüringen blieb auch 2005 der Weizen. Insgesamt bauten 83 Prozent der Betriebe mit Getreideanbau diese Getreideart an. Winterweizen stand dabei mit einer Anbaufläche von 221 700 Hektar auf nahezu sechs Zehntel (58 Prozent) der Getreidefläche insgesamt. Wintergerste wurde von 41 Prozent aller Getreideerzeuger und Sommergerste von jedem zweiten Betrieb ins Feld gestellt. Damit reifte Wintergerste auf über 60 100 Hektar oder auf 16 Prozent und Sommergerste auf 54 000 Hektar oder 14 Prozent der Getreidefläche Thüringens. Hafer stand zwar nur auf 5 600 Hektar (< 2 Prozent der Getreidefläche), dennoch hatten knapp drei Zehntel (28 Prozent) der Betriebe diese Getreideart im Anbau. Roggen, der flächenmäßig mit 9 200 Hektar noch vor dem Hafer rangiert, wurde lediglich von jedem 12. Betrieb (< 9 Prozent) angebaut.

Erste Ergebnisse zur Ackerflächennutzung 2006 deuten auf einen Rückgang im Getreideanbau hin. Danach wurde Getreide auf 374 300 Hektar (- 5 100 Hektar zum Vorjahr) angebaut.

Auf knapp einem Fünftel der Ackerfläche standen 2005 Ölfrüchte. Der Anbau von Ölfrüchten wurde gegenüber 2003 um 1,2 Prozent (+ 1 400 ha) auf 114 100 Hektar ausgedehnt. Hierunter war Winterraps als wichtigste Kultur in Getreidefruchtfolgen mit 109 300 Hektar die dominierende Ölfrucht. In den vergangenen Jahren hat sich für die landwirtschaftlichen Betriebe - neben der Verwendung des Winterrapses zur Erzeugung von pflanzlichen Rohstoffen für die menschliche Ernährung und die Herstellung von Rapskuchen für die Versorgung der Viehbestände - ein Markt für

den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen aufgetan. So wurde der Anbau von Winterraps u.a. als Rohstoff für die Herstellung von Biodiesel von 1999 bis 2005 von 94 200 Hektar um 16 Prozent auf 109 300 Hektar ausgedehnt. Nach den vorläufigen Ergebnissen zum Anbau 2006 steht Winterraps auf 114 000 Hektar. Das entspricht einer Flächenausdehnung zum Vorjahr um weitere 4 Prozent oder 4 700 Hektar.

Rund 1 200 Betriebe hatten 2005 Ölfrüchte im Anbau. Die Zahl der Betriebe blieb gegenüber 2003 konstant. Wie auch in den vergangenen Jahren ist eine Abhängigkeit zur Betriebsgröße zu verzeichnen. 16 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten bewirtschafteten zwischen 100 bis 200 ha LF, 20 Prozent zwischen 200 bis 500 ha und 14 Prozent zwischen 500 bis 1000 ha. Ebenfalls ein Fünftel dieser Betriebe wirtschaftete auf 1 000 und mehr ha LF. Somit verfügten sieben Zehntel der Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten über eine Flächenausstattung von 100 Hektar und mehr und bewirtschafteten knapp 98 Prozent der mit dieser Fruchtart bestellten Flächen von Thüringen.

Auf 13 400 Hektar standen 2005 Hackfrüchte. Gegenüber 2003 war das ein Rückgang um 400 Hektar bzw. 2,8 Prozent.

Auf knapp acht Zehntel der mit Hackfrüchten bestellten Fläche wuchsen Zuckerrüben.

Der Zuckerrübenanbau, der von den Rahmenbedingungen der EU-Zuckermarktordnung und den geänderten Regelungen zu Preisstützungen bestimmt wird, nahm in den letzten Jahren stetig ab.

Dabei ging die Zahl der Zuckerrübenanbauer binnen zwei Jahren leicht (- 3,3 Prozent) zurück. Knapp 500 Betriebe bauten Zuckerrüben an. Eine Anbaufläche von 10 500 Hektar bedeutete einen Rückgang um rund 250 Hektar (- 2,3 Prozent).

Nach den vorläufigen Ergebnissen über den Anbau 2006 unterschreitet der Zuckerrübenanbau mit einer Fläche von rund 9 000 Hektar erstmals die 10 000 Hektar Grenze.

Die Zahl der Kartoffelanbauer 2005 blieb gleichfalls gegenüber 2003 mit knapp 1 100 Betrieben konstant.

In beiden Jahren bestellten 31 Prozent der Betriebe ihren Acker mit Kartoffeln. Die Anbaufläche wurde jedoch weiter zurückgenommen, so dass im Jahr 2005 noch 2 500 Hektar mit Kartoffeln bestellt waren (2003: 2 600 ha). In diesem Jahr stehen Kartoffeln noch auf 2 400 Hektar.

Hülsenfrüchte wurden 2005 von rund 600 Betrieben angebaut. Damit verringerte sich die Zahl der Anbauer gegenüber 2003 um 8,9 Prozent.

Nach dem Fütterungsverbot von Tierkörpermehl ab dem 2. Dezember 2000 (Konsequenz aus der BSE-Krise) stieg der Bedarf an pflanzlichem Protein als Mischfutterkomponente und der Anbau von Hülsenfrüchten (Leguminosen) als wirtschaftseigenes Futter wurde wieder attraktiver. 2001 wurden knapp 22 400 Hektar mit Hülsenfrüchten bestellt. Bereits 2003 ging

die Fläche auf knapp 19 500 Hektar zurück. 2005 waren 19 200 Hektar mit Hülsenfrüchten bestellt (- 1,2 Prozent) und 2006 wird sich die Fläche nach den ersten Schätzungen nochmals um knapp 12 Prozent auf 16 900 Hektar verringern.

Für die Futtermittellieferung wurden knapp 65 200 Hektar mit Feldfutter bestellt; 3 700 Hektar bzw. 6,0 Prozent mehr als 2003. Silomais hat mit knapp 60 Prozent (59,1 Prozent) oder 38 500 Hektar unverändert den größten Anteil an den Feldfutterpflanzen. Gegenüber 2003 wurden von den Landwirten jedoch 700 Hektar weniger Silomais ins Feld gestellt. Die Zahl der Betriebe mit Silomaisanbau ging im gleichen Zeitraum um rund 60 (- 7,8 Prozent) auf knapp 700 Betriebe im Jahr 2005 zurück. Nach den vorläufigen Ergebnissen zum Anbau 2006 ist mit einer Anbaufläche von rund 38 100 Hektar zu rechnen.

Nutzung der Ackerflächen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
		in 1000			
Betriebe mit Ackerland	Betriebe ha	3,8 624,5	3,6 622,8	3,5 616,1	3,5 616,4
und zwar Betriebe mit:					
Getreide	Betriebe ha	3,1 369,8	3,0 393,9	2,9 377,7	2,9 379,4
Futterpflanzen	Betriebe ha	1,6 73,0	1,5 60,0	1,5 61,5	1,6 65,2
Hülsenfrüchten	Betriebe ha	0,8 23,5	0,8 22,4	0,7 19,5	0,6 19,2
Ölfrüchten	Betriebe ha	1,2 109,7	1,2 103,8	1,2 112,7	1,2 114,1
Hackfrüchten	Betriebe ha	2,0 17,2	1,7 14,1	1,7 13,8	1,6 13,4
		Anteil Fläche ... am Ackerland			
Getreide	%	59,2	63,2	61,3	61,6
Futterpflanzen	%	11,7	9,6	10,0	10,6
Hülsenfrüchte	%	3,8	3,6	3,2	3,1
Ölfrüchte	%	17,6	16,7	18,3	18,5

79 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe 2005 mit Viehhaltung

Im Mai 2005 waren rund 4 100 Betriebe oder 79 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung befasst. Damit blieb die Zahl der Viehhaltungsbetriebe im Vergleich zur Erhebung von 2003 konstant. Dennoch wurden in diesen Betrieben weniger Tiere gehalten. Den gesamten Viehbestand umgerechnet in Großvieheinheiten (GV), wurden für alle landwirtschaftlichen Betriebe 386 100 GV ermittelt. Bezogen

auf die Fläche entsprach das einem Viehbesatz von 0,48 GV/ha LF (2003: 401 000 GV und 0,51 GV/ha LF). 2 500 Betriebe hielten Rinder und über 1 600 Betriebe hatten Schweine. 1 400 Betriebe befassten sich mit Schafhaltung und mehr als 1 800 Betriebe mit Geflügelhaltung. Die Viehbestände konzentrierten sich dabei - mit Ausnahme der Geflügelhaltung - in den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche ab 100 Hektar. Neun Zehntel des Rinderbestandes, sechs Zehntel des Schweinebestandes sowie

sieben Zehntel aller in Thüringen gehaltenen Schafeständen in diesen Betriebsgrößen. Darüber hinaus war die Schweinehaltung in Betrieben der Größenklasse bis 2 Hektar LF spezialisiert. Jedes dritte Schwein stand in flächenlosen Betrieben bzw. in

Betrieben mit weniger als 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Geflügelhaltung dominierte mit drei Viertel aller Bestände in Betrieben mit landwirtschaftlichen Nutzflächen bis 2 Hektar.

Struktur der Viehhaltung

Jahr Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Viehhaltung insgesamt		Und zwar Betriebe mit									
			Rindern		darunter mit Milchkühen		Schweinen		Schafen		Geflügel	
	Betriebe	GV	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1000											
1999	4,2	435,2	2,8	417,7	1,1	147,0	1,9	650,8	1,2	233,4	2,0	4 679,0
2001	4,0	417,5	2,7	390,4	0,9	134,9	1,7	686,9	1,1	238,6	1,9	4 951,1
2003	4,1	401,0	2,6	366,9	0,9	127,0	1,7	710,5	1,2	235,0	1,9	4 679,1
2005	4,1	386,1	2,5	349,4	0,7	123,4	1,6	748,9	1,4	219,3	1,8	4 449,4
	2005 nach GKL der LF											
unter 2	0,1	39,3	/	/	-	-	0,0	230,0	0,1	1,5	0,0	3 401,8
2 - 5	1,2	5,6	0,6	3,8	/	/	0,6	2,2	0,5	9,9	0,8	183,4
5 - 10	0,7	5,9	0,4	3,1	0,1	0,2	/	/	0,3	7,4	0,3	257,4
10 - 20	0,6	6,3	0,4	5,3	0,1	0,6	0,3	3,2	0,2	6,6	0,3	41,0
20 - 30	0,2	4,3	/	/	/	/	/	/	0,1	5,9	0,1	16,3
30 - 50	0,2	8,3	0,1	3,8	0,0	0,9	0,1	34,4	0,0	3,4	0,1	9,6
50 - 100	0,3	15,3	0,2	13,3	0,1	4,8	0,1	5,5	0,1	33,0	0,1	58,2
100 und mehr	0,8	301,1	0,7	316,1	0,4	115,9	0,3	466,3	0,2	151,7	0,1	481,7
Insgesamt	4,1	386,1	2,5	349,4	0,7	123,4	1,6	748,9	1,4	219,3	1,8	4 449,4
darunter												
100 - 200	0,3	20,4	0,2	19,6	0,1	5,4	0,1	13,2	0,1	36,3	0,0	14,9
200 - 500	0,2	41,5	0,2	40,8	0,1	7,4	0,1	77,7	0,1	37,6	0,0	42,0
500 - 1 000	0,2	68,0	0,1	76,0	0,1	28,2	0,0	90,5	0,0	25,4	/	/

Struktur in der Rinderhaltung

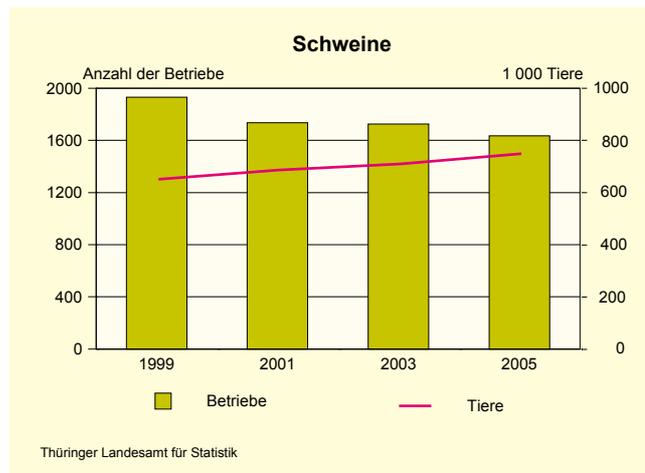
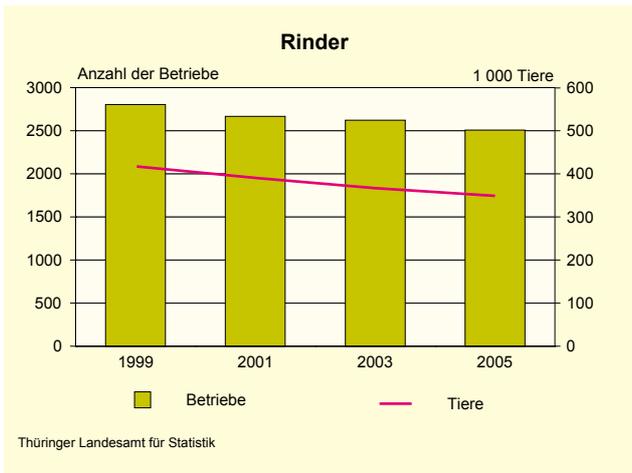
In 2 500 Betrieben mit Rinderhaltung (49 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) wurden bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 139 Tieren je Betrieb insgesamt 349 400 Rinder gehalten. 90 Prozent aller Rinder (316 100 Stück) standen hierbei in knapp 700 Betrieben (27 Prozent der Betriebe mit Rinderhaltung) mit einer Flächenausstattung ab 100 ha LF.

Gegenüber 2003 nahm die Zahl der Rinderhaltungsbetriebe um rund 100 Betriebe (- 4 Prozent) ab. Im gleichen Zeitraum gingen die Bestände um 17 500 Stück bzw. um 5 Prozent zurück.

Knapp 750 Betriebe hielten 2005 auch Milchkühe. Das waren 100 Betriebe (- 12 Prozent) weniger als 2003. Damit hatten drei Zehntel aller Rinderhaltungsbetriebe auch Milchkühe. Zur Erhebung 2003 lag

deren Anteil noch bei knapp einem Drittel. Die Aufgabe der Milchkuhhaltung innerhalb der zwei Jahre verlief intensiver als die Abnahme der Milchkuhbestände. Bei einem Bestand von 123 400 Milchkühen (2003: 127 000 Stück) wurde eine durchschnittliche Herdengröße von 166 Tiere/Betrieb (2003: 149 Tiere/Betrieb) errechnet.

Die Hälfte aller Rinderhaltungsbetriebe befasste sich mit Rindermast. Insgesamt wurden 17 600 Stück männliche Rinder ab 1 Jahr alt festgestellt, 5 100 Tiere bzw. 22 Prozent weniger als 2003.



Struktur in der Schweinehaltung

1 600 Betriebe (32 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) hielten im Mai 2005 insgesamt 748 900 Schweine. Gegenüber 2003 waren knapp 100 Betriebe (- 5 Prozent) weniger mit der Schweinehaltung befasst. Im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 38 400 Tiere (+ 5 Prozent) aufgestockt. Im Durchschnitt wurden von den Thüringer Schweinehaltungsbetrieben 458 Tiere gehalten (2003: 412 Tiere/Betrieb).

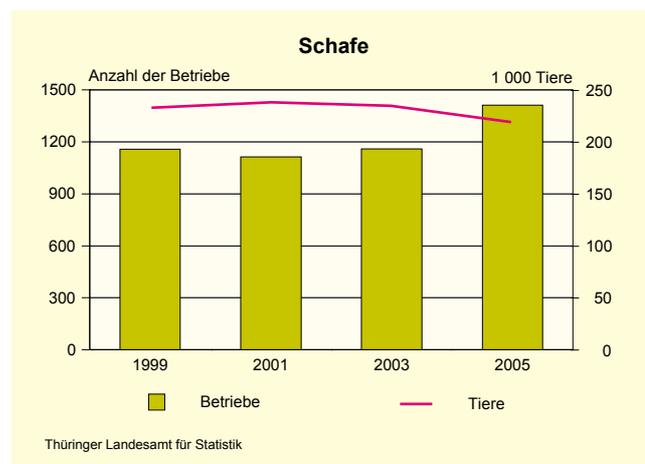
Die Schweinebestände konzentrierten sich in den Betrieben ab 1000 ha LF. 284 900 Schweine oder 38 Prozent des Thüringer Schweinebestandes standen in Betrieben dieser Größenklasse. Aber auch in Betrieben mit selbst bewirtschafteter LF bis 2 Hektar ist die Schweinehaltung in Thüringen zu Hause. Nahezu jedes dritte Tier (knapp 230 000 Schweine) wurde von diesen Betrieben gehalten.

Der Rückgang der Schweinehaltungsbetriebe insgesamt resultierte aus der Abnahme der Schweinemast als auch der Zuchtsauenbetriebe. Die Zahl der Betriebe mit Mastschweinen lag um 14 Prozent unter dem Niveau von 2003. Insgesamt wurden 1 100 Betriebe mit dieser Produktion ermittelt (2003: 1 300 Betriebe). Im aktuellen Jahr hatten zwei Drittel aller Betriebe mit Schweinehaltung auch Mastschweine (2003: 73 Prozent). Zuchtsauen hielten rund 300 Betriebe. Deren Zahl nahm gegenüber 2003 um rund 50 Betriebe (- 12 Prozent) ab.

Struktur in der Schafhaltung

In 1 400 Betrieben (27 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) wurden 219 300 Schafe gehalten. Gegenüber dem Ergebnis vom Mai 2003 erhöhte sich die Betriebszahl um rund 250 Betriebe (+ 22 Prozent), im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 15 600 Tiere (- 7 Prozent) reduziert. Somit veränderte sich die durchschnittliche Bestandsgröße von 203 Tieren je Betrieb in 2003 auf 155 Tiere/Betrieb im Jahr 2005.

Schafe, die vor allem der Landschaftspflege dienen, konzentrierten sich 2005 wie auch 2003 in Betrieben ab 100 Hektar LF (200 Betriebe bzw. 14 Prozent der Betriebe mit Schafhaltung), wo sich zum Stichtag 3. Mai mit knapp 151 700 Tieren sieben Zehntel der Bestände insgesamt befanden.



Struktur in der Geflügelhaltung

Die Anzahl der Betriebe mit Geflügelhaltung entsprach annähernd der Betriebszahl von 2003 (- 1 Prozent).

Mehr als 1 800 landwirtschaftliche Betriebe Thüringens hielten im Mai 2005 insgesamt 4 449 400 Stück Geflügel jeglicher Art. Das waren 229 700 Stück Federvieh (- 5 Prozent) weniger als 2003. Von dem Geflügel aller Art waren 1 934 800 Legehennen (knapp 44 Prozent der Geflügelbestände insgesamt) und 1 309 800 (29 Prozent) Schlacht-, Masthähne und -hühner. An Legehennen wurden 92 400 Tiere bzw. 5 Prozent mehr gehalten als zur Vorerhebung. Die Bestände an Schlacht-, Masthähnen und -hühnern lagen um ein Fünftel (- 343 400 Tiere) unter dem Niveau von 2003.

Drei Viertel (76 Prozent der Geflügelbestände oder 3 401 800 Tiere) standen dabei in Betrieben mit weniger als 2 Hektar und jedes neunte Tier (481 700 Tiere) befand sich in Beständen der Betrieben mit Flächen ab 100 ha LF.

